

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Fannrich & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprechnr. 1111. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 981. — Zeitungspreisliste Seite 354.

Wagnispreis: Vierteljährlich einschl. Postung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gepaarte Kolonetzelle 35 Pf., im Reklameteil Seite 1.26 Mk., Vereinskalender Seite 20 Pf. Anzeigen-Abbau geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 198.

Magdeburg, Dienstag den 26. August 1919.

30. Jahrgang.

## Der innere Zwang.

In Berlin haben, wie wir bereits meldeten, 16 sozialdemokratische Massenversammlungen stattgefunden, in denen die Redner über den internationalen Zusammenbruch der Rätediktatur sprachen. Die Versammlungen verliefen bei lebhafter Diskussion ungehindert, und überall wurden einstimmig oder fast einstimmig Resolutionen angenommen, in denen die Treue der sozialistischen Arbeiterklasse zu den Ideen der Demokratie betont wird.

Daß solche Versammlungen auf dem heißen Berliner Boden stattfinden konnten und daß sie so verlaufen konnten, zeigt eine beginnende Wendung an, die sich nicht in Berlin allein bemerkbar macht. Der Sturz der ungarischen Rätherrschaft, das Ausbleiben der bolschewistischen Weltrevolution im Westen und das langsame Durchdringen wahrheitsgemäßer Berichte aus Rußland hat auf breite Kreise der Arbeiterklasse ernüchternd gewirkt. Sie sehen, daß man sich auf kommunistisch-unabhängig

### Prophezeiungen über die Weltrevolution

ebensowenig verlassen kann wie einst auf die alldeutschen Prophezeiungen über den U-Boot-Krieg. Der Glaube an ein Allheilmittel, das allen Nöten ein Ende macht, ist den Menschen tief im Blut und macht sich am stärksten bemerkbar, wenn die Not am größten und damit „Gott“, das heißt die Hoffnung auf ein Wunder, am nächsten ist. Dieser Glaube schlägt aber in die furchtbarste Enttäuschung um, wenn sich das Wundermittel nicht bewährt, und er ermüdet leicht, wenn die Anwendung zu lange auf sich warten läßt. Das Auf und Ab der Stimmungen bereitet dann gar leicht den Boden für die Reaktion.

Die Sozialdemokratische Partei aber will die Massen lehren zu arbeiten und nicht zu verzweifeln: zu arbeiten mit den erprobten und bewährten Mitteln, die die Arbeiter in ihrem Klassenkampf noch immer vorwärtsgebracht haben, und

### an kein Wunder zu glauben.

Das wichtigste Mittel des proletarischen Klassenkampfes ist aber der politische Kampf auf dem Boden der Demokratie. Die Sozialdemokraten haben richtiger als die Unabhängigen ihre Zeit begriffen, indem sie erkannten, daß sich der demokratische Staat als Entwicklungsstufe nicht überspringen läßt. Kindisch ist natürlich das Geschrei, nur die Bosheit und der „Verrat“ der Sozialdemokraten habe bewirkt, daß wir in Deutschland „die formale Demokratie“ statt der gepriesenen Rätediktatur besitzen. Wer auch nur eine Ahnung von den Lehren des Marxismus besitzt, der weiß, daß Fragen von solcher Entschiedenheit nicht willkürlich nach dem Willen einzelner gelöst werden können. Die Dinge erklären sich viel einfacher so, daß die Rätediktatur nur in den Köpfen einiger Phantasten besteht, aber nirgends in der Wirklichkeit, am allerwenigsten in Rußland. Denn dort sind die Räte ein ganz kümmerliches, ohnmächtiges Gebilde, viel schwächer als es die Betriebsräte nach der deutschen Regierungsvorlage sein sollen, und der Wille einiger bolschewistischer Parteiführer regiert vollkommen zaristisch,

absolutistisch. Ist aber die Rätediktatur weiter nichts als eine Luftspiegelung, so gibt es nur eine Staatsform, in der die Arbeiterklasse den Weg zu ihrer politischen Macht finden kann, und das ist die Staatsform der Demokratie.

In diesem Sinne besteht für die Arbeiterklasse Deutschlands und der übrigen Welt ein innerer Zwang zur Demokratie. Was sie aber zur Demokratie zwingt, das ist nicht, wie die Unabhängigen glauben machen wollten, die verruchte Bosheit einiger Führer, sondern es ist die Macht der Tatsachen selbst.

Richtige Politik kann nur der treiben, der die Gesetze der Entwicklung richtig erkennt, und die Unabhängigen müssen mit jedem Tage mehr einsehen, daß sie sich auf dem Holzweg befinden. Eine ungeheure Verwirrung ist in ihren Reihen eingerissen, die man durch das wütende Geschrei gegen die Sozialdemokratie vergeblich zu verhüllen bemüht ist. Die Unabhängigen fühlen sich mit jedem Tage weniger wohl in der Gesellschaft der Kommunisten, deren Weg immer deutlicher nicht zu den Höhen der Macht, sondern in die dunkeln Tiefen des Verbrechertums

hinweist. Auch das ist ein unentrinnbarer folgerichtiger Gang der Entwicklung, obwohl es im Spartakuslager nicht wenige gläubige Idealisten gibt. Es ist eben die vollkommen verfehlte und hoffnungslos verpönte Politik, die in den blutigen Sumpf hineinführt.

Es zeigt sich mit jedem Tage mehr, wie verfehlt es wäre, den wechselnden Stimmungen noch unaufgeklärter Massen Opfer der Ueberzeugung zu bringen. Es bleibt die richtige Politik, den Massen unerschrocken zu sagen, was man als Wahrheit erkannt hat, und dementsprechend zu handeln. Dann wird, trotz aller Entwicklungskurven, die in so stürmischer Zeit unvermeidlich sind, unser Weg schließlich doch immer wieder aufwärts gehen.

### Militär und Polizei.

Die geplante Errichtung einer neuen Siffspolizei in Berlin, die einen vorwiegend militärischen Charakter trägt, hat eine lebhafte Debatte über die Funktionen von Militär und Polizei im Volksstaat hervorgerufen. Mit Recht ist von den verschiedensten Seiten gefordert worden, daß zwischen diesen beiden Institutionen so bald wie möglich eine reinliche Scheidung eintreten möge. Unter Militär verstanden wir im alten Deutschland eine Einrichtung, die ganz vorwiegend, wenn nicht ausschließlich für den Kampf gegen äußere Feinde oder für die Vorbereitung zu ihm bestimmt war. Die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Innern war Sache der Polizei, und zu ihrer Unterstützung wurde das Militär seltener herangezogen, als das in den meisten anderen Staaten, ganz besonders in Frankreich, geschah.

Nun haben sich die

### Verhältnisse vollständig geändert.

Auf der einen Seite sah sich die Polizei durch die Revolution vor Aufgaben gestellt, denen sie ratlos gegenüberstand. Ihre Aufgabe war es ja gewesen, die alte Ordnung zu schützen, und dabei wurde sie ganz einfach überrannt. Das, was von ihr übrigblieb, war nicht instande, ohne weiteres den Schutz der neuen Ordnung zu übernehmen. Auf der andern Seite aber war die neugeschaffene Ordnung von vornherein gewalttätigen Angriffen ausgesetzt, wie sie gegen die alte niemals gerichtet worden waren, sie bedurfte also zu ihrer Aufrechterhaltung bedeutend stärkerer Kräfte. Unter diesen Umständen blieb tatsächlich gar nichts anderes zu tun übrig, als das, so gut oder so schlecht dies in der Eile ging, aus den Trümmern der zerfallenden bewaffneten Macht die geeigneten Elemente herauszusuchen, um auf diese Weise einen

zuverlässigen Schutz für die neue Ordnung zu schaffen.

Eine ganz andre Frage aber ist es, ob die notwendige Improvisation eines gefährlichen Augenblicks geeignet ist, eine dauernde Einrichtung des Staates zu werden, und ob sie nicht, wenn sie schon bestehen bleiben soll, zu ihrem Zwecke der gründlichsten Umwandlung bedarf.

Das Siegergebot der Entente fordert von uns die Herabziehung der Reichswehr zunächst auf 200 000, dann auf 100 000 Mann mit der ausdrücklichen Begründung, Deutschland brauche nicht mehr Soldaten zu haben, als zur Aufrechterhaltung der innern Ordnung notwendig sei. Für uns aber erhebt sich die Frage, ob auf die Dauer für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern eine militärisch organisierte Körperschaft überhaupt geeignet ist. Eine Truppe bedarf einer durchaus verschiedenen Ausbildung, je nachdem sie den Kern für ein nach außen hin kämpfendes Volksherr zu bilden berufen ist oder aber die Aufgabe hat, die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im Innern zu gewährleisten. Zahlreiche Elemente, die für die erste Aufgabe hervorragend geeignet sind, werden sich als vollkommen untauglich für die zweite erweisen.

Ob nun die Reichswehr als Militär im alten Sinne noch Existenzberechtigung hat, wird von der weiteren

### Entwicklung der auswärtigen Politik

abhängen. Hier kommt es nur darauf an festzustellen, daß eine Truppe, die als Polizeitruppe verwendet werden soll, auch nach der ihrer Aufgabe entsprechenden Gesichtspunkten ausgewählt, organisiert und ausgebildet werden muß. Auf eine gute Polizei wird in absehbarer Zeit auch der reinste von sozialistischem Geiste durchtränkte Volksstaat nicht verzichten können, denn das Verbrechertum und das halbverrückte Fanatikerum, das auf seinen eigenen gewalttätigen Wegen das Geißel der Menschheit sucht, wird nicht so bald aussterben. Wenn wir aber von einer guten

Polizei reden, so möchten wir den Nachdruck nicht auf das Hauptwort, sondern auf das Eigenschaftswort legen und den Satz der allgemeinen Erfahrung hinzufügen, daß das Militär gewöhnlich eine schlechte Polizei ist. So wird die Anwendung von Militär zur Herstellung der innern Ordnung stets das allerletzte Mittel bleiben müssen, das erste Mittel aber ist eine gute Polizei, und der wird die Aufgabe zufallen, die Dinge nach Kräften so zu ordnen, daß das Eingreifen des Militärs vermieden wird. Dabei kommt es natürlich wenig darauf an, ob die Polizei militärisch oder anders uniformiert ist, denn

nicht um das Kleid handelt es sich,

sondern um die Funktion und um den Geist.

Die Entwicklung der letzten Monate läßt die Hoffnung aufkommen, daß die demokratische Republik die schlimmsten Stürme überstanden hat, und daß die Gefahr ihres gewalttätigen Umsturzes nicht mehr in dem Maße wie in den allerersten Monaten der Revolution besteht. Das dem so ist, ist — das soll mit aller Offenheit ausgesprochen werden — nicht zum mindesten das Verdienst der aus dem Militär zusammengerückten Schutztruppen. Das Ideal der Demokratie ist aber erst dann erreicht, wenn ihr Recht nicht mehr mit Gewalt angegriffen wird und nicht mehr mit Gewalt verteidigt zu werden braucht. Die Hohenzollern ließen sich von ihren Sängern lobhingen: „Nicht Ross, nicht Reifige sichern die steile Höh, wo Fürsten stehn“, sondern „Liebe des freien Manns gründet den Herrscherthron wie Fels im Meer“.

Das Volk wird auf die Dauer nicht Ross' und Reifige brauchen, um sich sein Selbstbestimmungsrecht zu sichern, die Ueberzeugung von der unbergänglichen Notwendigkeit der demokratischen Staatsform wird ihm den besten Schutz bieten gegen Angriffe von rechts und links. Es ist für uns im neuen Deutschland Ehrensache, daß wir baldmöglichst zum Schutze unserer innern freiheitlichen Ordnung recht wenig Polizei brauchen, das Militär aber lieber gar nicht.

### Der Zwang als Ausweg.

Der Arbeitsnachweis der Berliner Metallindustrie vermittelte gegenwärtig Stellen für solche Metallarbeiter, die im Januar 1919 arbeitslos geworden sind. Man kann sich danach ungefähr vorstellen, welche Gefühle die Metallarbeiter beherrschen, die im Juli arbeitslos geworden sind und damit rechnen müssen, ungefähr ein Jahr lang nicht wieder in Arbeit zu kommen. Sie beziehen Arbeitslosenunterstützung, ergreifen aber daneben alle möglichen andern Verufe, insbesondere den Straßenhandel, der von Tag zu Tag weiter wuchert, und beschwören dauernd die Gefahr herauf, das Verbrechertum zu verstärken. Wie soll diesen Zuständen, die mit der zunehmenden Kohlennot natürlich von Woche zu Woche schlimmer werden, ein Ende gemacht werden?

Es läßt sich natürlich nicht unterschiedslos alles über einen Kamm scheren. Ein Berliner Metallarbeiter von 50 oder 60 Jahren, der mit seiner Familie seit alten Zeiten in Berlin lebt, kann nicht plötzlich in den Bergbau oder einen andern Beruf wechseln. Aber gerade diese alten und eingesehnen Arbeiter klagen am lautesten darüber, daß ihnen die Aussicht auf Wiedererlangung von Beschäftigung durch jüngere unverheiratete Arbeiter genommen wird, die sehr wohl anderswo eine andre Tätigkeit aufzunehmen vermöchten.

In Essen fanden, wie schon berichtet, öffentliche Verhandlungen über die Not des Bergbauers statt. Die Vertreter der Bergherren legten überzeugend dar, daß Deutschland binnen wenigen Wochen eine beispiellose Kohlenkatastrophe über sich ergehen lassen wird. Die Sprecher der Bergarbeiter erklärten eine längere Arbeitszeit für völlig ausgeschlossen; sie machten überdies geltend, daß die Bergarbeiter auch alle Ueberschichten ablehnen müßten, solange noch Hunderttausende junger kräftiger Menschen für Nichtstun unter Nutzung beziehen, statt im Bergbau Arbeit anzunehmen. Es sind die Bergarbeiter selbst, die sich dagegen auflehnen, daß man von ihnen harte angestrenzte Arbeitsleistung fordert, während andre nach Wohl und Belieben mit Arbeitslosenunterstützung und ein wenig Gau-  
lierhandel die Monate totschlagen.

Der Gedanke der Arbeitslosenunterstützung ist der, daß die Gesellschaft den Arbeitslosen unterstützt, der durch ihre, nicht durch seine Schuld keine Arbeit finden kann. Der Gedanke der Arbeitslosenunterstützung wird Unstimm, wenn Arbeit ruft und drängt und Leute unterstützt werden, die sie leisten können, aber nicht leisten wollen.

Ein Arbeitszwang widerstrebt grundsätzlich dem Gefühl der Arbeitermassen. Aber er darf das nicht mehr, wenn die Arbeiter ihn selbst organisieren! Man setze einen Ausschuß von Bergarbeitern und andern Arbeitern ein und lassen sie die Listen der Arbeitslosen nachprüfen. Nur die jungen und ganz gesunden Arbeitslosen brauchen sie zu veranlassen, im Bergbau oder an andern volkswirtschaftlich wichtigen Arbeitsstellen Arbeit zu nehmen. Barackenwohnungen, die den gesundheitlichen und gesellschaftlichen Mindestforderungen entsprechen, sind im Kriege so oft rasch hergestellt worden, daß es auch jetzt möglich gemacht werden muß. Nur auf diese Weise scheint uns ein wirkungsvoller Kampf gegen die Kohlenkatastrophe und zugleich gegen das Massenverbrechen möglich zu sein, das sonst mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit automatisch immer weiter um sich greift. Mühen die verantwortungsbewußten Arbeiterführer den Weg der Abhilfe einschlagen, ehe es für die Rettung des deutschen Volkes vor einem Winter allgemeinen Hungers und allgemeiner Arbeitslosigkeit zu spät ist. —

## Die Lage in Oberschlesien.

Die Entente-Kommission zur Untersuchung der oberschlesischen Vorgänge ist in Breslau eingetroffen. Sie ist zusammengesetzt aus zwei Engländern, drei Franzosen, zwei Amerikanern und einem Japaner. Der Leiter der Kommission ist der englische Oberstleutnant Tidbury. Die Verhandlungen beginnen Montag mittag. Zu ihnen sind Vertreter der Staatsverwaltung, der Kommunen wie auch Vertreter aller Berufsstände aus Oberschlesien geladen.

In ganz Schlesien, besonders in Oberschlesien, ist man auf den Ausgang der Verhandlungen außerordentlich gespannt. Die Kommission hat das Recht, in Oberschlesien an Ort und Stelle Untersuchungen anzustellen, und zwar ohne Hinzuziehung von Zeugen.

Ueber die militärische Lage im Aufbruchgebiet meldet die 82. Reichswehrbrigade: Südlich Geden-Lagitz versuchten im Laufe der Nacht polnische Banden die Grenze zu überschreiten. Sie wurden durch Maschinengewehrfeuer vertrieben. Zwischen Birkenhain und Wohlau erfolgten an mehreren Stellen auf unsere Feldwachen Angriffe durch polnische Banden. Hierbei wurde ein Unteroffizier, der leicht verwundet wurde, heimtückisch ermordet. In der Gegend südlich Goldmannsdorf, Kreis Rybnik, überschritt eine polnische Patrouille regulärer Truppen die Grenze. Sie wurde vom Grenzschutz zurückgetrieben. Dabei fiel ein Pole verwundet in unsere Hand. Er gehört dem Grenzschutz Beuthen an, der aus oberschlesischen Ueberläufern gebildet wurde. Bei Hohenlohe-Gütte wurde ein dort verbliebenes Insurgentennest gesäubert. —

## Friedrich Naumann †.

Im Ostseebad Travemünde ist am Sonntag der bekannte Parlamentarier Dr. Friedrich Naumann einem Schlaganfall erlegen.

Friedrich Naumann war erst vor kurzem auf dem Parteitag der Deutschen demokratischen Partei zum Zentralvorsitzenden gewählt worden. Er ist weit über die Kreise seiner Partei hinaus bekannt geworden durch Wort und Schrift. Er war einer der fesselhaftesten Redner und ein glänzender Publizist, der sich auf vielen Gebieten betätigte, überall anregend wirkte, ohne doch zu großen schöpferischen Taten zu kommen.

Ursprünglich Theologe, war Naumann in jenem Kreise christlich-sozialer Theologen aufgewachsen, die ernst daran glauben und arbeiteten, die Kluft zwischen Arbeit und Kapital zu überbrücken. Er war der Gründer und Führer der nationalsozialen Partei, die mit dem Feuereifer der Apostel glaubte, die Arbeiterwelt wieder für den alten Staat des Hohenzollernismus zurückzugewinnen zu können. Nach dem Wahlsieg von 1903 spaltete sich diese Partei; ein Teile ihrer Mitglieder ging zur Sozialdemokratie, wie Jahre schon vorher. Naumann aber schloß mit dem größeren Teil sich der Freisinnigen Vereinigung an und machte auch später den Verschmelzungsprozeß mit der Freisinnigen Volkspartei zur fortschrittlichen Volkspartei mit.

Nach der Revolution half er die neue demokratische Partei begründen, deren offizieller Führer er auf ihrem ersten Parteitag wurde. Nur wenige Wochen hat er diese Führerrolle spielen können, und schon ist er, kaum 50jährig, dem Leben entzissen.

Der Sozialdemokratie stand Naumann in allen Phasen seiner politischen Tätigkeit als Gegner gegenüber, aber stets als ein sachlicher, vornehmer Gegner, der die Polizeimethoden des alten Systems bitter haßte. Er ward deshalb in den reaktionären Kreisen zuweilen ebenso heftig bescholten als die Sozialdemokratie selbst.

Naumann hat dem alten Reichstag von 1907 bis 1911 und dann wieder seit 1913 angehört. Bei der Wahl zur Nationalversammlung wurde er in Berlin gewählt. An seine Stelle tritt, da im Falle, wo ein Gewählter ausscheidet, der erste nicht gewählte Kandidat der Liste nachrückt, Fräulein Dr. Marie Elisabeth Lüders. —

## Endlich eine Tat.

Aus Nordjohlewig wird gemeldet:

Die Behörden haben das Treiben der Schieber, die in Erwartung der Abtrennung der Nordmark gewaltige Warenmengen in Habersleben, Apenrade, Flensburg, Sonderburg usw. aufstapelten, um beim möglichen Uebergang dieses Gebiets an Dänemark den Valutagewinn zu erzielen, eine Weile mit angesehen. Unterderhand aber, namentlich unter Mitwirkung der Gewerbeinspektoren in Flensburg nicht nur Material gesammelt, sondern auch einen großzügigen Aktionsplan zur Beschlagnahme der ganzen riesigen Gütermengen vorbereitet. Nachdem von Berlin die Erlaubnis

zum Eingreifen eingetroffen war, wurde jetzt mit Hilfe von Vertretern der Arbeiterschaft, die sich gern in den Dienst dieser Engros-Ueberholung gestellt haben, gleichzeitig an verschiedenen Hafenplätzen losgeschlagen.

Es sind sechs bis sieben Dampfer gechartert worden, eine größere Anzahl Lastautomobile ist bereitgestellt und auch Güterzüge herangeführt worden. Gleichzeitig rücken die Arbeiterkolonnen an, und alle die Lager werden nun beschlagnahmt, ehe sie von ihren bisherigen Besitzern ausgeführt werden können. Namentlich die wertvollen und bei uns so notwendig gebrauchten Düngemittel — Kali, Potasche und Thomasmehl — die man übrigens ohne weiteres und ohne Vergütung beschlagnahmen kann, weil sie der staatlichen Bewirtschaftung entzogen worden sind, sollen nun möglichst schnell deutschen Landwirten zugeführt werden.

Die rechtmäßig in den Besitz von nicht öffentlich bewirtschafteten Waren gekommenen Eigentümer werden den erwarteten Gewinn jetzt schmerzlich vermissen.

Uebrigens hat auch das Steuerfluchtgesetz bereits sichtbar gewirkt. Mit dem wahllosen Aufkaufen von Grundstücken ist es nun plötzlich vorbei. Kurz vorher hatte man noch für ein Grundstück in Flensburg 150 000 Mark geboten. Innerhalb weniger Tage fiel es auf 50 000 bis 60 000 Mark. Solche Beispiele liegen sich noch in Häufe und Fülle anführen. —

## Die verschobenen Gewehre.

Nach dem „Hamburger Echo“ gaben wir vor einigen Tagen den Brief eines Baderborner Schiebers wieder, der 60 000 Gewehre an die Polen verschoben wollte. Dieser seine Patriot ist mit drei andern Kumpanen jetzt in Minden verhaftet worden. Es sind dies außer dem erwähnten Baderborner Kaufmann Franz Brand der Oberfeuerwerker Hermann Meier und die Kaufleute Artur Mersten aus Minden und ein Direktor Walter Wasserzug aus Berlin. Das Reichsverwaltungsamt hatte die Gewehre zur Veräußerung freigegeben, aber nur unter der Bedingung, daß sie zerstückt, und daß die Metallteile zu Schrot verarbeitet werden sollten. Es handelte sich um minderwertige Waffen. Die Schiebergesellschaft kümmerte sich jedoch um die Freigabebedingung, suchte vielmehr die Gewehre ganz als vollwertige Waffen wieder zu verkaufen. Sie zahlte für das Stück 45 Mark und verkaufte den ganzen Posten von 60 000 Gewehren für 175 Mark das Stück an die Polen, wollte also am Stück nicht weniger als 180 Mark verdienen. Jedem der Schieber wären also bei dem Geschäft ungefähr zwei Millionen in die Tasche geflossen.

Das Reichsverwaltungsamt kam jedoch dem lauberen Handel noch zur rechten Zeit auf die Spur, sandte Berliner Beamte nach Minden und ließ die Gesellschaft beim Abschluß des Geschäfts, als gerade eine halbe Million angezählt werden sollte, festnehmen und hinter Schloß und Riegel bringen. Die Verhafteten wurden nach Berlin gebracht und zur Aburteilung dem zuständigen Gericht überliefert. —

## Zusammenbruch und Befinnung.

In der Form von Aufsätzen aus der Wiener „Arbeiterzeitung“ über den Zusammenbruch der ungarischen Mätorepublik fährt die unabhängige „Freiheit“ fort, ihren Lesern grausame Wahrheiten über die Taktik der Unabhängigen in Deutschland einzuflühen.

In der Donnerstag-Ausgabe ist es ein Artikel des alten ungarischen Sozialistenführers Jakob Weltner, der erzählt, wie in Ungarn die Kommunisten sich hauptsächlich auf die jungen 18- bis 22jährigen Arbeiter stützten, die allen demagogischen Kniffen zum Opfer fielen, wie sie mit russischem Gelde wühlten und unerfüllbare Lohn- und Unterstützungsforderungen stellten. Weltner fährt fort:

Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß mehrere von den alten Führern der Sozialdemokratischen Partei mit den Kommunisten Liebaugelten und jede energische Gegenaktion verhielten.

Ganz wie unsere Unabhängigen! So war nach Weltner die Katastrophe nicht aufzuhalten:

Mehrere von uns gingen dem Zusammenbruch geradezu mit offenen Augen entgegen. Sie machten nur deshalb mit, um den Unstimm und die Gemeinheit der Kommunisten möglichst zu mildern. Auch das gelang ihnen nur sehr unvollkommen, denn: es gab nur sehr wenige, die sich dem fürchterlichen Terror entgegenzustellen wagten, und es gab sehr viele, die nicht für den Kommunismus, sondern für die Freiheit des Reichs kämpften. Nicht der letzte Grund des Zusammenbruchs war der, daß nur wenige überzeugte, zur Führung geeignete ehrliche Menschen zur Verfügung standen. Neben der Blockade der Entente mußte auch gegen die Blockade der Provinz angefaßt werden. Denn das törichte Geschwätz, das gewalttätige Vorgehen und die Diebstähle der in die Provinz gesendeten unreifen Agitatoren trieben die gesamte Bauernschaft in das Lager der Gegenrevolution.

Weltner tröstet sich über diese schmachvolle Niederlage des Proletariats mit der sichern Zuersticht, daß dies nicht eine Niederlage des Sozialismus war, sondern nur die Folge einer unrichtig und am unrechten Platz angewendeten schlechten Methode, nämlich der Diktatur durch Gewalt. Diese Ueberzeugung teilen wir durchaus. Aber die Unabhängigen haben diese falsche Methode für Deutschland angepflanzelt. Ungarn ist nur der Spiegel, in dem sie sehen können, was geschieht, wenn sie in Deutschland die Oberhand erhielten. Deshalb stimmen wir der „Freiheit“ restlos bei, wenn sie die Darlegungen von Weltner sehr lehrreich findet. Sie könnten lehrreich sein, wenn unsere Unabhängigen nur lernen wollten. —

## Josephs Abschied.

Erzherzog Joseph hat die Konsequenzen gezogen und sein Amt niedergelegt, mit ihm sein Ministerium. Ueber die entscheidenden Stunden wird aus Budapest berichtet:

Sonnabend nachmittag ist vom Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau ein Telegramm hier eingetroffen, worin mitgeteilt wird, daß die alliierten und assoziierten Mächte die Verweigerung des königlichen Prinzen Joseph und die durch den Prinzen ernannte Regierung nicht anerkennen und erklären, daß sie nicht geneigt sind, mit dieser Regierung über den Frieden zu verhandeln. Nach Einlaufen dieses Telegramms berief Ministerpräsident Friedrich sofort einen Ministerrat ein, zu dem auch Joseph erschien. Es wurden zwei wichtige Entschlüsse getroffen, und zwar erstens, daß Joseph infolge der Stellungnahme der Entente seine Tätig-

keit als abgetretener betrachtet und von der Verweserung zurücktritt und zweitens, daß auch die durch ihn ernannte Regierung zurücktritt.

Von dieser Entschlüsse machte der Ministerpräsident persönlich der in Budapest weilenden Entente-Mission, mittelst Junkspruch auch dem Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau Mitteilung. Die Entente stellte zur Bildung der neuen Regierung eine Frist von 3 Tagen. Der Ministerrat beschloß sodann, bis zur Konstituierung der neuen Regierung die Geschäfte des Landes weiterzuführen. Joseph wird eine Abschiedsproklamation an die Nation erlassen. . . .

Damit ist der zweite Akt des Budapest-Kommunistendramas zu Ende. Hoffen wir, daß endlich ein ehrlich auf demokratischem Boden stehende Regierung, deren stärkste Stütze die sozialistische Arbeiterschaft ist, dem ungarischen Volke Ordnung und Ruhe zum Wiederaufbau des heruntergewirtschafteten Staates schafft. —

## Massendiebstähle in Eisenbahnwerkstätten.

Der Eisenbahnminister hat eine Verfügung für alle Groß-Berliner Eisenbahnwerkstätten und Betriebe erlassen, in denen er sich gegen die Massendiebstähle von Edelmetallen, Werkzeugen usw. wendet. Er fordert die Arbeiter und Angestellten auf, besondere Vertrauensleute zu wählen, die dem Uebel Einhalt gebieten sollen. Weiterhin sollen diese besonderen Vertrauensleute für die Hebung der Arbeit Sorge tragen. Die Arbeitsleistung habe in einer großen Anzahl von Werkstätten einen Stand erreicht, der für die Durchführung jener der notwendigen Reparaturarbeiten das Schlimmste bezeugen lasse.

Diese Verfügung, die dem Zentralarbeiterrat der Groß-Berliner Eisenbahnarbeiter zugegangen war, rief nach ihrer Veröffentlichung Entrüstung unter den Arbeitern hervor. Es wurden sofort Betriebsversammlungen einberufen, in denen die Arbeiter gegen die Durchführung der neuen Verfügung protestierten. In der Eisenbahnwerkstatt 2 fand, wie wir in Berliner Wäldern lesen, eine von 5000 Personen besuchte Versammlung statt, die einen stürmischen Verlauf nahm. Nachdem mehrere Redner sich in schärfster Weise gegen den Vorwurf verwehrt hatten, daß in den Werkstätten Massendiebstähle vorgekommen seien und daß man der Arbeiterschaft Arbeitsunlust vorwerfe, nahm das Mitglied des Arbeiterrats Bogt das Wort. Er stellte fest, daß die Diebstähle einen Umfang erreicht hätten, daß der Arbeiter das vor seinem Gewissen nicht mehr verantworten könne, diesem Treiben schweigend noch länger zuzusehen. Er könne es vom menschlichen Standpunkt aus begreifen, daß Arbeiter sich Brennholz mit nach Hause nehmen, da Heizungsmaterial in hinreichender Menge nicht vorhanden sei. Dagegen könne man es nicht dulden, daß Edelmetall, Werkzeuge und andere Gegenstände offen aus den Betrieben herausgeschleppt würden. Der Arbeiter habe in letzter Zeit sich an den Eingängen aufstellen müssen, um wenigstens die größten Diebstähle zu verhindern. Besonders seien es die jüngeren Arbeiter, die mit dem Eigentum der Allgemeinheit in unverantwortlicher Weise umgingen.

In ähnlicher Weise äußerte sich der Arbeiterat Richard, der besonders über die Arbeitsunwilligkeit der Werkstättenarbeiter klagte. Es sei mit den Kollegen kaum noch ankommen. Die Arbeitsleistung sei so minimal, daß man Maßregeln gegen diese Sabotage der Reparaturen treffen müsse. Der Eisenbahnminister habe angeordnet, daß besondere Vertrauensleute, die von den Arbeitern selbst zu wählen seien, zusammen mit den Meistern und Vorarbeitern vor jetzt an eine Kontrolle der Arbeitsunlustigen vornehmen sollen. Man werde die Forderungen in Zukunft zweimal erhöhen und, wenn das nichts helfe, zu Entlassungen schreiten müssen. Der Redner beklagte sich weiter darüber, daß die Arbeiter der Eisenbahnarbeiter bei ihren Wählern nicht mehr den genügenden Rückhalt hätten. Offenbar untergebe die Reaktion die Stellung der Arbeiter. Die Arbeiter seien deshalb bereit, ihre Ämter niederzulegen. —

## Notizen.

**Vom Erwerbslosenkongreß.** Der zurzeit in Hamburg tagende Reichskongreß der Erwerbslosen steht völlig unter dem Zeichen kommunistischer Diktatur. Die Frage des Wiederaufbaues Belgiens und Frankreichs wurde lediglich von dem utopischen Gesichtspunkt der Weltrevolution aus behandelt. Der Kongreß beschloß gegen vier Stimmen, jede Beteiligung an den Wiederaufbauarbeiten in Belgien und Nordfrankreich abzulehnen, da sie nur die Zwecke des Kapitalismus fördern würden. Während sich Deutschland durch Unterzeichnung des Friedensvertrags verpflichtet hat, soweit wie möglich die beangenen Schäden wieder auszumachen, verurteilten gewisse und unverantwortliche Elemente, diese Arbeit möglichst zu erschweren. Muß nicht den gesund denkenden deutschen Arbeiter ein Gefühl tiefer Verachtung ankommen für Leute, die da von Weltrevolution und Weltverständnis schwärmen und den ersten Schritt zur Anbahnung internationaler Verständigung, die Unterstützung der notleidenden Bevölkerung Frankreichs und Belgiens nämlich, mit allen Mitteln zu verhindern suchen? —

**Geräucherter Schotten.** Die Konferenz der Fischräucherer hat bekanntgegeben, daß schottische Fischräucherer mit deutschen Käusern in Rotterdam einen Vertrag auf Lieferung von 250 000 Kan geräucherter Perlinge im Gesamtwerte von 750 000 Pfund Sterling abgeschlossen haben. Den deutschen Käusern wird dabei Kredit gewährt. Die Lieferung wird binnen kurzem ihren Anfang nehmen. —

**Der Landfriedensbruch von Vottrup.** In dem seit dem 17. Juli d. J. vor dem Essener Schörrichter verhandelten Prozeß wegen schweren Landfriedensbruchs in Vottrup am 19. Dezember wurde das Urteil gesprochen. Fünf Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen bis zu 3 1/2 Jahren, 14 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 3 Jahren verurteilt. Vier wurden freigesprochen. —

**Die Republikfabrik vom Rhein.** Das Bonner Zentrumorgan „Deutsche Reichszeitung“ erläßt einen Aufruf, der sich in entscheidender Weise gegen die rheinischen Sonderbestrebungen ausspricht und darauf hinweist, daß in wenigen Wochen der in Köln stattfindende Parteitag des gesamten rheinischen Zentrums über die Zukunft der Rheinlande volle und restlose Klarheit bringen werde. Bis dahin müsse gewartet werden. Vor übereilten Schritten sei auf das entschiedenste zu warnen. Die „Freiheit“ veröffentlicht eine Mitteilung der Kölner Bezirksgruppe der U. S. P., die sich in schärfster Form gegen die „Republikfabrik“ ausspricht. Mitglieder, die sich an Sonderbestrebungen beteiligen sollten, werden aus der Partei ausgeschlossen. Das ist auch nötig, denn in der Pfalz wie in der Rheinprovinz sind sehr bekannte Unabhängige mit an der Republikfabrikation beteiligt. —

## Depeschen.

### Amerikas Raub.

W. T. B. Versailles, 25. August. Nach der „Chicago Tribune“ erlangt Amerika hauptsächlich als Entschädigung für die Torpedierung der „Lusitania“ die Insel Yap, die zu den Karolineninseln gehört, um dort eine Marinekation (gegen Japan) und hauptsächlich eine Funkstation zu errichten. —



# Wichtig

für Hausfrauen, Wäschereien, chemische Reinigungs-Anstalten, Färbereien, Hospitäler, Restaurants, Hotels etc.

Sie sollten doch endlich Ihre **Wäsche** und **Wollsachen** nur mit

# „Jo-Jo“

(z. D. R. P. angemeldet)

waschen und reinigen. — „Jo-Jo“ kostet nur **Mk. 1.45 je Pfund.**  
**Ein Versuch genügt, um Sie zu überzeugen.**

„Jo-Jo“ ist jetzt schon in Dosen zu 1 1/2 Pfund zu haben. Verlangen Sie die Originalpackung mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung.  
**In allen besseren Geschäften erhältlich.**

Generalvertreter für den Reg.-Bezirk Magdeburg: **A. Schleif,**  
 Magdeburg, Gustav-Adolf-Straße 15.



**Schaum-Waschmittel**  
**„JO-JO“**  
 Zum Waschen der Wäsche  
 Vom Reichsausschuss unter Nr. 5566 genehmigt  
 MITTELEUROPAISCHE EXPORT- & IMPORT-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN W. 9  
 TEL. 101 101 101 101 101 101 101 101 101 101

## Handleiterwagen billiger

Spezialgeschäft Grünearmstraße Nr. 18 b  
**Wilhelm Abmus,**  
 Fernsprecher Nr. 8244. 2781 Fernsprecher Nr. 8244.

Unentgeltliche mündl. u. schriftl. Auskunft

**Korrespondenz** Formulare-Kunde Scheek- und Wechselwesen

**Buchführung**

**Kontorkunde** Schreibschr. Stenographie Maschinenschrift

**Ferdinand Simon** Kaufm. Privatschule  
 — Inh. A. Hirsch's Erben —  
 Viktoriastraße 2. — Tel. 2742. 2827

Einzelkurse in allen Fächern

## ff. Liköre

**Kognak-Weinbrand, Kognak-Verschnitt**  
 offeriert billig — Wiederverkäufer erhalten Rabatt —  
**Likörfabrik und Weinhandlung**  
**A. Schiller Nachf.,** Gr. Münzstr. 11,  
 erster Laden von Ecke Kaiserstr. Telefon 1213.

**Schreibmaschinen-Reparaturen!**

**Verkauf-Miete-Ankauf**  
**aller Büro-Hilfsmaschinen!**

**Ludwig Haase:--Magdeburg-**  
**Schwibbogen:--Fernruf 2071**

**Mundharmonikas**  
 in größter Auswahl sowie  
**Schmuckbänder**  
 für Handbänder u. Gürteln  
 in entsprechenden Neheiten als  
 2587 passendes Geschenk.  
**Robert Rensch, Breit-**  
**weg 258, Debon-Musik.**

Große gebrauchte Schuh-  
 macher-Flachheppmaschine  
 zu verkaufen Albert Bronnsche,  
 Galberstädter Str., Ecke Weidenstr.

**Pianos,**  
 Niren, Reiten, Ringe,  
 Gold- und Silberjagen  
 aller Art sowie andere Gegen-  
 stände sehr billig bei  
**F. Koch,**  
 Reiterstraße 2, 1 Tr.

**Geld in jeder Höhe**  
 erhält man in meiner  
**Leihkassens-Abteilung**  
 auf Gegenstände fast  
 aller Art 2590

Neues Sofa zu verl. Fried-  
 richstr. 16, b. Grundmann

**Trambuch** 258  
 das große ägyptische. 2.50 Mk.  
 Funken-Verl., München 2 NW 19.

**Wärmungs-Verkauf**  
**Großer Posten**  
**Handleiterwagen**  
 2, 3, 4, 5, 6 u. 8 Ztr. Langstraß

**Erfahrer**  
 in all. Größen u. 30 b. 60 cm Höhe

**Rogge**  
 Schenkenborststraße 17, 1 Tr.

**Speizezimmer,**  
**Herrenzimmer,**  
**Wohnzimmer,**  
**Schlafzimmer,**  
**Küchen**  
 lackiert und gestrichen, ver-  
 kauft preiswert  
**K. Kohle,** Tischler-  
 meister,  
 Katharinenstr. 2/4.

**Kranke**

müssen wissen, daß es jetzt Arzneien in Form von  
 Genussmitteln gibt, welche zugleich den Geschmack  
 der Speisen verbessern! / Viele Ärzte verschreiben

**Paramin**  
 Bei Folgen der Unterernährung,  
 Stomatose, Rachitis usw.

**Parobrom**  
 Vorbeugungsmittel bei Schlaflosigkeit

**Depfaro**  
 Bei Störungen im Magen-Darm-  
 Kanal

Pharmazeutische Fabrik  
 der Paroquin-Fabrik-Vertrags-Gesellschaft  
 G. m. b. H., Hamburg 5

„Paramin“ 30% Stärke, 25% Kohlehydrate, 36% Mineralstoffe, davon 1% Kalk,  
 1% Eisenoxide. — „Parobrom“ 40% Stärke, 25% Bromsalze, 31% Chloroform.  
 „Depfaro“ 30% Stärke, 2% Pepsin pur, 64% Chloroform.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Eiserne Bettstellen** 2773

schwarz und weiß, mit Spiral- und Reformmatten

210.00	188.00	162.00	132.00	120.00	118.00	75.00	38.00
--------	--------	--------	--------	--------	--------	-------	-------

Matratzen mit Keilkissen . . . . . von 58.00 an  
 Dreiteilige Matratzen mit Keilkissen . . . . . 95.00  
**Eiserne Kinder-Bettstellen** 69.00 62.50  
 Kinder-Matratzen . . . . . 42.00 41.00 39.50

**Raphael Wittkowski**  
**Hamburger Engros-Lager**  
 Magdeburg G. m. b. H. Breilweg 61

**Alle Sorten Künstliche Blumen!**  
 Blätter, Bienenweige, Butetts, Pilze, Fleg-  
 beeren, Brautkränze, Kranzblumen, Tanz-  
 kontrollabzeichen, Tanzblumen, Krieger-  
 bilderranten aller Art.

**E. Siebert,** Karlstraße 4, Ecke Brandenburger  
 Straße beim Feuerwehrehot. (2801)  
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Gärtner.

**Reform-**  
**Zahn-Praxis**

**Hans Caro Fred Schäfer**  
 Breilweg 188, neben Café Hohenzollern. Tel. 4413

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen  
 Plattenloser Zahnersatz  
 Goldplomben, Goldkronen und Brücken  
 Friedensmaterial Billigste Preise  
 Reparaturen in einem Tage  
 — Vornehme, schonendste Behandlung —

**Uebernehme Umarbeitung und Moderni-**  
**zierung von Pelzfachen jeder Art**

auch werden Felle zum Gerben und Färben angenommen.  
**Rüchfäbrikeri Rud. Rämmerer, Ruffenstraße 22.**

**25 mod. Zeugnisabschriften**  
 Mark 1.50

Vervielfältigungen von Urchrift  
 nicht, unter-  
 schreiben, in Schriftart nach Wahl  
 sehr preisw. Prospekt mit Muster-  
 gratis. Fabrikale Ruff, Magde-  
 burg-2, Gisleber Straße 1. 2698

Bei Bedarf in  
**Handleiterwagen**  
 2 verlangen Sie umsonst die  
 Preisliste der Firma  
**Kurt Rose, Zeitz 134.**

**Ganz billig**  
 inbaum Wohnzimmer, birken  
 Wohnzimmer, komplette Schlaf-  
 zimmer, Kleiderchränke, Vertikal-  
 Bettelchränke, Waschtiseltten,  
 Kommoden, Trümeaus, Spiegel,  
 Stühle, Bänkelbretter, Pflüschsofas.  
**Möbelhalle Spennemann**  
 Dopspfortestr. 41, a. Büllicherplatz

**Perfekte**  
 vernichtet radikal  
**Läuse** 3fach stark  
 geruchlos  
 Flasche 2.75 Mark, nur für  
 ausreichen, in Apotheken u.  
 Drogerien 3 haben. Wo nicht  
 erhältlich, schreibe man an  
 Dropparm, Hannover.

Zahle erstaunlich hohe Preise  
 für sämtl. gebrag. Kleidungsstücke,  
 Möbel, Ketten, Mäße, Wir-  
 schaftsfachen, Nachlässe, Gold,  
 Uhren usw. Komme auch nach  
 auswärt. 288

**Gruner, Margaretenstraße 7.**

**Chaise-**  
**longues**

80 cm breit, 180 cm lang.  
 Gut gepolstert, mit 34 ver-  
 kupferten Sprungfedern ge-  
 arbeitet, mit apart. geblütem  
 140/2 Bezug.

**245** Mark

**Osswald**

Alte Ulrichstraße 14/15.

5 schwarz, Salonregalisch, geb.  
 eichen Büfett verl. Drahos,  
 Gathestraße 18. 1023

**Uhren** repariert  
 unter Garantie  
**O. Lehmann, Baumontstr. 11.**

**Dauerwäsche**  
 in verschiedenen Formen und  
 Weiten vorrätig 2618

**Theodor Kraft**  
 Galberstädter Straße 87.







# Lichtspiele

## Kammer-Lichtspiele

### Helden der Liebe

Drama in 5 Akten mit  
**Klara Wieth und Karlo Wieth**

Glanzende Ausstattung  
Hervorragende Photographie  
Ausgezeichnete Darstellung

### Echte Perlen

Kriminalistisches Schauspiel in 4 Akten

Hauptdarsteller:

Bankier Erich Wachusen . . . F. Colani  
Helga, seine Frau . . . . . Magda Elgen  
Kurt Norbert, ihr Bruder . . . Fritz Junkermann  
Sherlock Holmes . . . . . Ferdinand Bonn

Heute und folgende Tage:

<b>Colosseum</b> Ludwig Trautmann in <b>Das verschwundene Diadem</b> — 1. und 2. Teil — gewaltiges Drama in 6 Akten <b>Die Tante aus Kalkutta</b> ein reizendes Lustspiel in 2 Akten mit <b>Vally Vera.</b>	<b>Tombild-Theater</b> <b>König Krause</b> Filmschauspiel in 4 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk. In den Hauptrollen: <b>Konrad Dreher Melitta Petri Leo Peukert Grete Flohr.</b> ..... <b>Der Onkel aus Hinterindien</b> tolles Lustspiel in 8 Akt. mit <b>Herbert Paulmüller Leo Peukert und Biancine Ebinger.</b>	<b>Weißer Wand</b> <b>Das Glück von Lindenberg</b> spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten mit <b>Rolf Loer als Phantomas, Marija Leiko u. Max Ruhbeck</b> ..... <b>Die Liebesprobe</b> Filmschwank in 4 Akten mit <b>Marija Leiko.</b>
---	--	---

## Lichtspielhaus Panorama

### Der Hoteldieb mit der vierten Hand

spannendes Drama in 5 Akten.

Das unklärliche Verschwinden einer gefüllten Geldtasche aus einem verschlossenen Zimmer eines vornehmen Swinemünder Hotels ist der Anfang einer Reihe von seltsamen Begebenheiten, aus denen die abwechslungsreiche Handlung des sensationellen Filminfaktors zusammengesetzt ist. Das allermerkwürdigste aber ist die Person des Diebes selbst, der vermöge seiner vierten Hand (?) und vor allem infolge —, aber jetzt soll wirklich nichts mehr von den vielen Geheimnissen verraten werden, und die Aufklärung des Falles jedem Theaterbesucher selbst überlassen sein.

### Dienstmann Cohn

tolles Schwank in 3 Akten.

Spielzeit 3 bis 10 Uhr.

## Olympia-Theater

Alte Neustadt, Wittenberger Straße.

Dienstag bis Freitag: 1129  
Die letzte Liebesnacht der Inge Tolmein  
dramatisches Schauspiel in 4 Akten mit  
**Leontine Kühnberg.**

Hierzu das reizende Lustspiel in 3 Akten  
**Adolfs Laufbahn.**  
Jeden Dienstag u. Freitag neues Programm.

## Kleinkunstbühne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern  
Direktion: Schmülling und Kromer, Breitweg 139/140.

Prof. Anton Dreßler — Gertrude Rolffs  
Geschw. Puklmany — Heinz Braun  
Lotte Harden — Alice Barth  
Robert Neemann — Schrammeltrio  
Anfang täglich 8 Uhr abends.

## Kammer-Lichtspiele

Ab 29. August

### Veritas vincit!

Der große Prunkfilm

10 Akte! 10 Akte!

In den Hauptrollen:

Mia May und Johannes Riemann

Regie: Joe May.

## Kino-Schauspiele Gudenburg

Besitzer A. Müller. 1126

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

### Die Rache des Titanen.

1. Fern-Andra-Film der neuen Serie. — 8 Akte.

### Das Mädchen aus der Spinnhöhle

Phantastisches Film-Schauspiel in 4 Akten.

Infolge der hohen Filmmiete auf allen Plätzen 15 Pfg. Preiszuschlag.

## Erstes Magdeb. Bier-Kabarett

### Guldene Rose

Jeden Abend

Heitere Vorträge

Künstlerkonzert.

## Viktoria-Theater.

Dienstag den 28. August, 7 1/2 Uhr

### Der Lebensstüler.

Mittwoch

Benefiz Rudolf Wandarts  
Am Teetisch.

## Wilhelm-Theater.

Dienstag Anfang 7 1/2 Uhr

### Der Soldat der Marie.

Mittwoch Gastspiel Aida v. Paul  
Cva, das Fabrikmädchen.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend  
Der Soldat der Marie.

**Müller's Wein-Diele**  
Kabinett  
Bac  
Kugelsberg, Aufstellungsmittel, Wein, Keller, Wein, Keller, Wein, Keller.

Theaterverein Eintracht Magdeburg-Neustadt, gegr. 1902  
Mittwoch den 27. August 1919 im großen Saale von  
Hochhaus Gehlfelder (Weißer Hirsch), Friedrichspl. 2  
**Großer Theater-Abend.**  
Zur Aufführung gelangt: 1129  
Der Denkmaler Ein Bild aus dem Arbeiterleben  
in 4 Akten, von Fr. Grundmann  
— Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. —  
Dazu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst werten  
Angehörigen freundlich ein  
Der Vorstand.

## Hofjäger

Tägl. abends Sensations-Gastspiel Tägl. abends  
1/8 Uhr der Berühmten 1/8 Uhr

### Oskar Junghähnel's humor. Sänger

12 Herren 12 Herren  
Wiederum vollständig neues Original-Programm  
u. a.: 2 große Schlager-Poffen

### Aus der Gefangenschaft zurück

Humorette von O. Junghähnel

### Drei Brüder

oder  
Das Glück in der Schusterwerkstatt  
humoristische Komödie von O. Junghähnel.  
Neue, brillante, eigene Dekoration. — Lachen ohne Ende.  
Vollständig neuer Solist.

Verkauf nur bei C. Jacobs, Ulrichsboogen.  
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag bei gänztlicher  
Witterung ab nachmittags 4 Uhr

### Großes Militär-Garten-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillon 4, unter  
persönl. Leitung des Obermusikleiters P. Schrobis.

## Viktoria-Theater-Garten

Heute Dienstag:

### Gr. Konzert

ausgeführt vom Magdeburger Salon-Orchester unter  
Leitung des Herrn Kapellmeisters Bode.

Anfang 4 Uhr. 2535 Anfang 4 Uhr.

## Tillys Berge

Hindenburgstr. 37, Fernspr. 8049  
Saal 2532

für Vereins-Vergnügen noch an  
einigen Sonnabenden u. Sonntagen  
frei. Anfragen erbitten durch Fern-  
sprecher 8049. P. Glbau.

### Zum Schoppen

Högäcker Str. 73. Jah. Fr. Bonick  
ist noch einige Tage in der Woche  
das Vereinszimmer frei. 1108

Reichliches u. kräft. Mittag-  
u. Abendessen, a 1.00 Mk. 238  
Schwertfegerstraße 22.



## Zirkus-Lichtspiele.

Der Riesenerfolg der Saison:

### Moral und Sinnlichkeit

5 Akte. Ein Sittengemälde aus der eleg. Welt.  
Verfasser: Dr. Paul Meißner, Georg Jacoby.  
Vom Berliner Polizeipräsidenten zur Vorführ. genehm.

Packendste Handlung!  
Fabelhafte Ausstattung!  
Meisterhafte Darstellung!

Erika Gläzner Harry Liedtke  
Hanna Ralph Paul Otto  
Käthe Dorsch Karl Auen  
Marg. Kupfer Herm. Thiernig  
Grete Sellin Kurt Ehrle

### Das Geheimnis des Amerika-Docks.

Ein Abenteuer in 5 Akten mit  
Max Lende, Ria Jende, Reinhold Schünzel.

Spielzeit 4-10  
Sonntags 3-10

## ZENTRAL THEATER

Nur noch kurze Zeit  
gelangt das gegenwärtige  
Zugstück

### Der Tropenjäger

145/9  
Text und Musik  
von Willi Wlassak  
zur Aufführung.

— Anfang 7 1/2 Uhr. —

## Fürstenhof- Das Brunnthal

Letzte 6 Tage

### Gastspiel Hartstein

7 1/2 Uhr:

### Der Stolz der 3. Kompanie.

Dazu die 154/20  
Spezialitäten!

## Walhalla THEATER

Jeden Abend 7 1/2 Uhr

### Opfer der Schmach

Sensations-Schauspiel  
in 4 Akten  
von Adolf Rodeck.

Zur Warnung für alle  
deutschen Frauen und  
Mütter. 1116

Jugendliche unter 16 Jahren  
haben keinen Zutritt.

## Fürstenhof- Das Diele

Kernoch bis einschl. Sonntag

### Der große August-Spielplan!

Mizzi Dressel  
Kurt Robitzsch  
Harry Hauptmann  
Else Knüpfer 154  
Willi Meibryd  
Wlla Perla, Liesl Eckert  
Gardan, Piaut, Wohl

Freitag:

### Ehren-Abend!

Kapelle Kurucz